Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Bericht über das 16. Treffen der südostbayerischen Entomologen

Das Frühjahrstreffen fand diesmal erst am 6. April 2003 statt, da für die Exkursion zum Aufsuchen von Psychiden-Säcken Schneefreiheit Voraussetzung war. Aufgrund des späten Termins und der speziellen Themenstellung war diesmal der Zuspruch (mit etwa 20 Teilnehmern) aus Südbayern und Salzburg etwas geringer, als sonst.

Ziel der **Nachmittagsexkursion** war ein Mischwaldgebiet südlich von Neubeuern nahe der Straße nach Nußdorf a. Inn, das sich bei einer Vorbegehung durch H. KOLBECK und G. FUCHS als ergiebig herausgestellt hatte. An Baumstämmen und kleinen Felspartien wurden alte oder auch mit Raupen oder Puppen besetzte Säcke von insgesamt 7 Psychiden-Arten (*Diplodoma laichartingella* (GOEZE, 1783), *Dahlica triquetrella* (HÜBNER, 1813) f. parth., *Dahlica* cf. *lichenella* (LINNAEUS, 1761), *Taleporia tubulosa* (RETZIUS, 1783), *Proutia betulina* (Zeller, 1839), *Psyche casta* (Pallas, 1767) und *Psyche crassiorella* (BRUAND, [1851])) gefunden. Eine kleine Gruppe – Hr. HASLBERGER mit Sohn, Fr. und Hr. KAESWEBER, Hr. SCHEURINGER – konnten bei nicht idealer Witterung die Säcke in situ sehen.

Im Hotel Post in Rohrdorf fand dann ab 19.30 h, diesmal unter der Leitung von EMIL SCHEURINGER, das Abendtreffen mit einem Diavortrag statt. Es folgt die vom Referenten HELMUT KOLBECK (Weng) zusammengestellte Kurzfassung des Dia-Vortrags .

"Psychiden – ihre Lebensweise und Vorkommen in Bayern"

HELMUT KOLBECK wies zunächst auf die wechselvolle Stellung der Arten der Familie Psychidae im System der Lepidoptera hin, die sich bis heute auf den Wissensstand zur bayerischen Faunistik auswirkt: ein Teil der Arten, die größer und leichter präparierbar waren, wurde lange Zeit als "Groß"-Schmetterlinge gesehen und entsprechend dokumentiert, ein anderer Teil, auch begünstigt durch die Verwendung von zusätzlichen Familien – z.B. Talaeporidae – oder Plazierung der Arten mit geflügelten Weibchen bei den Tineidae, wurde als Kleinschmetterlinge betrachtet und entsprechend geringer ist die Datenlage zur bayerischen Fauna. Die "übliche" Trennung in Groß- und Kleinschmetterlinge läßt sich ungefähr auf die Mitte des 19. Jahrhunderts festlegen, die sonderbare Spaltung der Familie Psychidae ist aber bereits von den ersten Autoren praktiziert worden, die Arten als "Phalaena Bombyx" oder "Phalena Tinea" beschrieben haben, abhängig davon, ob es sich um etwas robustere Arten mit auffällig gefiederten oder kleinen Arten mit fadenförmigen Fühlern handelt. Die Überbewertung eines einzigen Merkmales, gepaart mit sehr unterschiedlichem Aussehen der männlichen Falter, hat somit zu einer Spaltung geführt, die sich noch über lange Zeit in der Faunistik bemerkbar machen wird. In neuerer Zeit werden die Sackträger zusammen mit den Echten Motten, Tineidae, in der Überfamilie Tineoidea zusammengefasst, was durch eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen gestützt wird.

In Europa ist die Familie Psychidae mit 215 Arten vertreten, in Deutschland sind 45 Taxa sicher nachgewiesen. Für Bayern sind bisher 35 Taxa in 34 Arten belegt, somit ist die Psychiden-Fauna ähnlich artenreich wie in Baden-Württemberg (33 Taxa), wobei aber nur 30 Taxa in beiden Bundesländern vorkommen; die Unterschiede erklären sich durch den alpinen Teil Bayerns und besonders thermophile Arten.

Bei der Vorstellung der in Bayern heimischen Arten kamen immer wieder Dias von PETER LICHTMANNECKER, Adlkofen, zum Einsatz, der diese dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Die Dias konnten ansatzweise einen Eindruck vermitteln, welche Faszination von den einfarbig farbenfrohen **Psychidae** und ihren charakteristischen, arttypischen Raupensäcken ausgeht.

In der Unterfamilie **Narycinae** sind vier Gattungen mit 12 Taxa in Bayern vertreten; als Besonderheit ist hervorzuheben, dass in den Gattungen *Diplodoma* und *Narycia* die Weibchen voll flugfähig sind, lediglich eine geringfügige Reduktion der Flügel führt zu schwachem Sexualdimorphismus. Bei den anderen Gattungen sind bei den pupifugen Weibchen die Flügel vollständig reduziert.

Diplodoma laichartingella (GOEZE, 1783) und *Diplodoma adspersella* HEINEMANN, 1870, sind im Aussehen der Falter und bezüglich Sackaufbau ähnlich – der Doppelsack erinnert an einen, an einem Faden hängenden Krümel Detritus – sie unterscheiden sich geringfügig in der Größe aber deutlich in Verbreitung und Nachweissituation. *D. laichartingella* wird verbreitet, aber aufgrund der hervorragenden Tarnung des Sackes nur in geringer Zahl immer wieder gefunden. *D. adspersella* kommt/kam in Bayern nur im Alpenraum vor, der letzte Nachweis datiert aus dem Jahre 1935.

Ähnlich wie bei dem vorherigen Artenpaar verhält es sich auch bei *Narycia duplicella* (GOEZE, 1783) und *Narycia astrella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851): *N. duplicella* wird verbreitet an den verschiedensten Baumarten gefunden, wo die Rinde mit Algen und Staubflechten bedeckt ist. Funde über 500 m NN sind selten. *N. astrella* kommt in weit verstreuten Populationen, örtlich manchmal in größerer Anzahl und auch auf felsigem Untergrund vor. Die Säcke sind mit dem Material der Umgebung – Algen und Staubflechten – bedeckt und somit vorzüglich getarnt.

Die Arten der Gattung *Dahlica* (ehemals *Solenobia*) sind als Falter und mit Ausnahme von *Dahlica triquetrella* (HÜBNER, 1813) auch hinsichtlich des Sackbaues sehr ähnlich. Letztere kommt in einer parthenogenetischen Form sehr verbreitet vor, dagegen ist die nominotypische, bisexuelle Form sehr lokal aus dem Raum Erlangen (historisch), Regensburg und Passau bekannt. Die Säcke sind stark dreikantig, robust und an den Kanten mit Chitin-Resten von toten Insekten belegt.

Dahlica lichenella (LINNAEUS, 1761) ist eine parthenogenetische Art mit großer Verbreitung aber herabgesetzter Nachweisdichte, da die Säcke mit feinstem Mulm-Material bedeckt sind und oft zur Verpuppung an geschützten Stellen angesponnen werden.

Die Arten *Dahlica fumosella* (HEINEMANN, 1870), *Dahlica charlottae* (MAIER, 1957), *Dahlica wockii* (HEINEMANN, 1870) und *Dahlica sauteri* (HÄTTENSCHWILER, 1977) sind als Falter nur über Schuppenformen und bei schlecht erhaltenem Material über Genitalindizes bestimmbar. Bei gezüchtetem Material sind die zwar ähnlichen, in Details aber doch charakteristischen Säcke sehr hilfreich bei der Bestimmung der Arten. Das Suchen der kleinen unauffälligen Säcke ist zeitaufwändig, mit Glück können Populationen auch gefunden werden, wenn im zeitigen Frühjahr in den Morgenstunden (7h-9h) die Männchen an untersonnten Waldrändern schwärmend angetroffen werden. Die Arten weisen regionale Schwerpunkte der Verbreitung auf *(D. wockii, D. charlottae)*, insgesamt wäre eine größere Nachweisdichte wünschenswert.

Siederia pineti (ZELLER, 1852) ist oft mit Vorkommen von Kiefer vergesellschaftet, die Flugzeit liegt Ende April/Anfang Mai etwas später als bei den *Dahlica*-Arten. Der Sackaufbau ist ebenfalls ähnlich, durch die rundere Form und oft vorhandenen Farbzonierungen jedoch erkennbar.

Männchen von *Dahlica*-Arten und *S. pineti* werden selten aber immer wieder zufällig beim Lichtfang festgestellt. Die Männchen schlüpfen nach einem sonnigen Tag am Abend, am darauffolgenden Morgen setzt dann, auch wenn die Nacht sehr kalt war, der Schwärmflug ein.

Die Unterfamilie **Taleporinae** ist nur mit einer Art, *Taleporia tubulosa* (RETZIUS, 1783) in Bayern vertreten. Die Art ist in Wäldern weit verbreitet und in Laubwäldern auch häufig. Der Sack ist lang und dreikantig und kann v.a. an Baumarten mit glatter Rinde das ganze Jahr über festgestellt werden. Männchen werden immer wieder am Licht beobachtet (s.o.); die Weibchen sind pupifug, die Reduktion betrifft nur die Flügel.

Melasina ciliaris (OCHSENHEIMER, 1810) ist der einzige Vertreter der Unterfamilie **Typhoniinae** in Mitteleuropa. Die Art ist in Bayern auf die Alpen beschränkt und zuletzt 1971 im Spitzingsee-Gebiet nachgewiesen worden. Dieser Fund liegt relativ tief, normalerweise kommt die Art über der Baumgrenze vor. Auch bei dieser Art sind die Weibchen geflügelt und voll flugfähig.

Die fünf Vertreter der Unterfamilie **Psychinae** sind meist leicht bestimmbar, insbesondere wenn Falter und Sack bei gezüchteten Tieren gleichzeitig vorliegen. Die Weibchen sind pupifug, die Reduktion betrifft nur die Flügel.

Bacotia claustrella (BRUAND, 1845) ist relativ schmalflügelig und ohne Metallglanz; bei Männchen, die immer wieder beim Lichtfang erscheinen, gibt ein schwacher Diskoidalfleck Hinweis auf diese Art. Die schwarze Raupe lebt in einem gedrungenem, glockenförmigen Sack, der rechtwinkelig von der Oberfläche absteht. Als Belang können kleine Rindenteile oder Flechtenstückchen angeheftet sein.

Proutia betulina (ZELLER, 1839) ist in gewissem Maße wärmeliebend, bevorzugt werden sonnige Waldmäntel, wo Eiche und Hainbuche vorkommen. Zur Zeit der Buschwindröschen-Blüte baumen die Raupen auf, dies ist der Zeitpunkt an dem die Art nachweisbar ist. Der längliche Sack ist unregelmäßig mit kleinen Blattfragmenten belegt.

Bruandia comitella (BRUAND, 1853) ist mit alten Nachweisen nur aus dem Alpengebiet bekannt, der letzte Fund datiert aus dem Jahr 1975. Durch die gegitterte Flügelzeichnung ist der Falter gut erkennbar, der Sackaufbau ist aber den *Psyche*-Arten ähnlich.

Beim Artenpaar *Psyche casta* (PALLAS, 1767) und *Psyche crassiorella* (BRUAND, [1851]) ist erstere mit Ausnahme der landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen überall anzutreffen, die größere *P. crassiorella* ist nur an wärmegetönten Standorten auffindbar. Die Männchen weisen bronzefarbenen Glanz auf, und unterscheiden sich normalerweise in der Größe. Beide Arten belegen den Sack der Länge nach mit dünnem Material, meist Stücke von Grashalmen. Der Sack von *P. crassiorella* ist größer und meist mit derberem Material belegt als der Sack vom *P. casta*. Bei Nachweisen ausschließlich über Sackfunde sind mehrere Säcke von einem Standort zu berücksichtigen, da einzelne luxuriende, weibliche Säcke von *P. casta* durchaus die Größe von *P. crassiorella*-Säcken aufweisen können.

Aus der Unterfamilie **Epichnopteriginae** sind ebenfalls fünf Arten aus Bayern bekannt. Bei den Weibchen sind auch Beine und Fühler weitgehend reduziert, in der Phase der Partnerfindung, die auf wenige Stunden am Tage beschränkt ist, schieben sie sich nur etwas aus dem Sack heraus.

Bijugis bombycella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) kommt fast auschließlich in Südbayern vor. Da die Männchen an grauen Tagen schon am späten Nachmittag aktiv sind und auch bereitwillig zum Licht kommen, wird die Art immer wieder festgestellt. Der mit Grashalm-Stücken der Länge nach belegte Sack hat ein quastenförmiges Aussehen und wird in der Bodenvegetation selten gefunden.

Das Artenpaar *Rebelia herrichiella* STRAND, 1912, und *Rebelia bavarica* WEHRLI, 1926, ist der schwierigste Fall in der bayerischen Psychiden-Fauna, da bisher noch keine detailierten Untersuchungen durchgeführt wurden. *R. herrichiella* ist weiter verbreitet, die Flugzeit liegt überwiegend im Mai. *R. bavarica* ist auf trockenheiße Standorte beschränkt und die wenigen Daten liegen im Juli. Die leicht gebogenen, mit Erdkrümmel bedeckten Säcke sind an der Bodenoberfläche nur sehr mühsam auffindbar, die meisten Daten stammen daher von Falterfunden, da beide Arten etwa ab 17h schwärmen.

Epichnopterix plumella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) und *Epichnopterix sieboldii* (REUTTI, 1853) sind dagegen wieder leicht erkennbar. *E. plumella*, die starke Bestandeinbußen erlitten hat, ist größer, einfarbig schwarz und fliegt in den frühen Abendstunden, die kleinere, unterseits lehmgelbe *E. sieboldii* fliegt am Vormittag in Magerrasen-Biotopen. Im Einzeljahr liegt die Flugzeit mehrere Wochen auseinander, die Flugzeit von *E. sieboldii* ist mit der Blüte von *Pulsatilla*-Arten korreliert – wie von Gerald FUCHS treffend angemerkt wurde – *E. plumella* folgt dann je nach Witterung im Frühjahr und Höhenlage ab Anfang Mai. Säcke werden sehr selten gefunden, diese sind der Länge nach mit feinsten Halmen oder Blattspreiten von Gräsern bedeckt.

Bezüglich der elf Vertreter aus der Unterfamilie **Oiketicinae** ist auffällig, dass von den meist großen Arten mit bis zu 5 cm großen, ins Auge fallenden Säcken kaum mehr aktuelle Nachweise existieren. Die Weibchen weisen eine sehr weitgehende Reduktion von Beinen und Fühlern auf, nur eine kleine Kopfkapsel unterscheidet sie bei oberflächlicher Betrachtung von Fliegenmaden.

Beim Schlüpfvorgang öffnen die Weibchen zwar den Sack, schieben sich aber kaum mehr aus ihm heraus. Die ersten drei Gattungen mit je einer Art weisen geschlechterbedingt einen deutlich unterschiedlichen Sackaufbau auf, bei den anderen Arten sind die weitgehend identisch aufgebauten Säcke erst kurz vor der Verpuppung unterscheidbar, weil bei männlichen Individuen der Sack um eine Gespinströhre verlängert wird.

Acanthopsyche atra (LINNAEUS, 1767) ist in mageren Waldstandorten oder Mooren mit dem Vorkommen von Heidekraut vergesellschaftet. Der männliche Sack ist wirr mit kleinen, unregelmäßige Pflanzenteilen, der weibliche Sack ist mehr regelmäßig mit Blatt- oder Nadelstückchen längs belegt.

Die beiden Arten *Canephora hirsuta* (PODA, 1761) und *Pachythelia villosella* (OCHSENHEIMER, 1810) ähneln sich im Sackaufbau, die Säcke, welche Männchen ergeben, sind mit sehr großen, verschiedenen Pflanzenteilen besetzt, die Weibchen bedecken den Sack mit zurechtgebissenen, regelmäßig angeordneten Teilen. In der Regel gilt: bei *P. villosella* ist das Material gröber und die Säcke etwas größer. Von *C. hirsuta* sind v.a. aus Nordbayern noch verstreut mehr Nachweise bekannt, *P. villosella* ist nur noch von zwei Orten aktuell belegt.

Leptopterix hirsutella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) ist nur aus den Hochlagen der Alpen bekannt, als ostalpines Faunenelement erreicht die Art in den Allgäuer Alpen die westliche Verbreitungsgrenze. Nachweise sind spärlich und nur in größeren Abständen – 10 bis 20 Jahren – vorhanden.

Die beiden Arten *Ptilocephala muscella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) und *Ptilocephala plumifera* (OCHSENHEIMER, 1810) unterscheiden sich wieder deutlich in Verbreitung und Nachweishäufigkeit. *P. muscella* hat Vorkommen von der südlichen Oberpfalz, dort auf Trockenrasen, über Niederbayern, wo viele Standorte ausgelöscht sind, hin zu den oberbayerischen Moorgebieten. Der Sack ist längs mit Blattspreiten von Gräsern belegt. Von *P. plumifera* gibt es Nachweise der alpinen Form aus dem Allgäu und Reliktvorkommen im mittelfränkischen Gipskeuper-Gebiet. Der Sack ist mit Bruchstücken von Moosen belegt.

Megalophanes viciella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) kommt fast ausschließlich in Südbayern vor, wo große Talräume mit Niedermooren und die voralpinen Moorgebiete besiedelt sind. Der Sack ist mit dünnen Halmstückchen regelmäßig quer belegt. Die Männchen kommen in der frühen Dämmerung auch zum Licht.

Phalacropterix graslinella (BOISDUVAL, 1852) ist wiederum als extrem seltene Art zu betrachten, deren wenige, aktuelle Funde über hunderte von Kilometern in Bayern verstreut sind. Der Sack ist mit kürzeren und längeren Halmstücken quer belegt und wird mit einem Gespinst überzogen, dadurch erhält er ein kugeliges Aussehen. Als Lebensräume werden Trockenrasen bis hin zu Moorstandorten genutzt.

Sterrhopterix fusca (HAWORTH, 1809) ist weiter aber nicht durchgängig verbreitet, die boreomontane, etwas größere *Sterrhopterix standfussi* (WOCKE, 1851) kommt nur in den Alpen und im Bayerischen Wald vor. Die Säcke sind wirr mit feinsten Pflanzenteilen belegt, die meisten Nachweise werden aber über Lichtfang erzielt, da beide Arten bereitwillig anfliegen.

Als letzter Vertreter der Psychiden ist die in Bayern parthenogenetische *Apterona helicoidella* (VALLOT, 1827) zu nennen, deren Sack einem kleinen Schneckengehäuse ähnelt. Die Art ist in den nordbayerischen Kalkgebieten lokal verbreitet, ansonsten sind Funde in Zusammenhang mit Bahnanlagen bekannt, was auf Verschleppung hindeutet.

In abschließenden Worten an die Zuhörer, die sich mit einer lebhaften Diskussion mischten, äußert Helmut KOLBECK den Wunsch, dass **mehr Daten** zur Familie Psychidae erhoben werden. Die Bestandssituation bei einigen Arten der Oiketicinae ist als kritisch zu werten, da noch vor 20 oder 30 Jahren die Arten immer wieder über die auffälligen Säcke belegt wurden. Neuere Funde sind deshalb sehr wichtig und sollten dokumentiert werden. Dazu eignen sich auch die Wintermonate, und an exponierten Stellen wie Felsvorsprünge, Straßenleitplanken, kleine Bauwerke am Waldrand (Kapelle, Brunnenhaus usw) wird man schnell fündig. Wenn das Auge geschult ist, sind die Säcke der kleineren Arten auch an Baumstämmen in untersonnter Lage zu finden.

Aufruf zur Mitarbeit

Um die Datenlage zur bayerischen Psychiden-Fauna zu verbessern, übernimmt Helmut KOLBECK, Weng, die Bestimmung von bayerischen Material. Freilandfunde, gezüchtetes Material mit Sackbeleg – Weibchen in Alkohol geben – und Aufsammlungen von leeren Säcken erhöhen die Datendichte und ermöglichen detailiertere Angaben zur Verbreitung.

Kontaktadresse: Helmut KOLBECK, Zieglerstr. 17, D-84187 Weng;
E-Mail: hk.elachista@t-online.de

Beim Frühjahrstreffen wurde auch das laufende Projekt **Erfassung der Noctuidenfauna Südostbayerns** angesprochen. Es wurde das nächste Erfassungsblatt (Umfrage 11, Gattungen *Brachionycha* bis *Bryoleuca*, Nr. 1029-1140 nach FORSTER & WOHLFAHRT) verteilt. Hierzu wird erneut auf den im NachrBl. bayer. Ent. **52**(3/4), S. 89 f. veröffentlichten Aufruf hingewiesen, sowie auf die Möglichkeit, alle Umfrage-Formblätter über Internet (MEG-Homepage: www.zsm.mwn.de/meg) abzurufen. Zu Rückfragen stehen weiterhin E. SCHEURINGER oder W. RUCKDESCHEL zur Verfügung.

Die nächsten Treffen:

17. Treffen, Di. 19. Oktober 2004, Diavortrag S. LEWANDOWSKY und H. FISCHER: "Schmetterlinge Zyperns".

18. Treffen, Di. 22. Februar 2005, Auswertungen zu südostbayerischen Noctuiden (Forts.) (W. RUCKDESCHEL, E. SCHEURINGER; mit Lichtbildern).

Dr.-Ing. Dr. Walter RUCKDESCHEL
Westerbuchberg 67
D-81477 Übersee
Tel.: 08642-1258 oder 089-796464
Fax: 089-74995666
E-Mail: Dr.WalterRuckdeschel@t-online.de

MEG-Mitglieder liefern wichtige Beiträge zum Naturschutz

– Ergebnisse der Mitgliederumfrage zur Mitarbeit beim Naturschutz –

Im Februar 2003 hat die MEG im "Nachrichtenblatt" (**52** (1/2) 2003) einen Aufruf veröffentlicht, Aktivitäten der Mitglieder zur Unterstützung der staatlichen Naturschutzprojekte mitzuteilen. Anlaß war der Eindruck des Vorstandes, daß die Naturschutzverwaltung zwar in großem Umfang auf die Facherfahrung und die von unseren Mitgliedern unter großem Zeitaufwand und Einsatz privater Mittel erhobenen Daten zurückgreift, diese Dienste aber kaum anerkennt und nicht ausreichend erleichtert.

Auf die Umfrage gingen zahlreiche Antworten ein. Insbesondere danke ich Günter BAISCH (Biberach-Mettenberg), Peter BRANDL (Kolbermoor), Rudolf BUCK (Bamberg), Gerald FUCHS (Gauting-Buchendorf), Walter HUNDHAMMER (Füssen), Werner KAESSWEBER (Riedering-Wurmsdorf), Andrew LISTON (Frontenhausen), Dr. Gisela MERKEL-WALLNER (Kötzting), Bertram PETERS (Tiefenbach); Gerhard SCHUSTER (Schwabmünchen) und Karl WALLNER (Olching) für die oft ausführlichen schriftlichen Antworten. Daneben fanden in der Auswertung auch verschiedene mündliche Auskünfte ihren Niederschlag. Die Auswertung hält sich an die im "Nachrichtenblatt" veröffentlichte Fragenliste:

a) Mitgliedschaft in amtlichen Gremien
Mitgliedschaften in Naturschutzbeiräten bei den Bezirksregierungen und bei Landkreisen, Gutachtertätigkeiten für Behörden in Naturschutzfragen, Mitgliedschaft in entsprechenden Gremien

b) Mitarbeit bei den Roten Listen
Sowohl bei der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands als auch Bayerns, z.B. Bayerische Rote Liste Landwanzen (Heteroptera, Geocorisae), Wasserwanzen (Hydrocorisae, Gerromorpha), Schwebfliegen, Käfer, Nachtfalter, Tagfalter, Kleinschmetterlinge

c) Mitarbeit am Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP)
Mitarbeit bei verschiedenen ABSP-Bänden, z.B. Cham, Fürstenfeldbruck, Ostallgäu, Rosenheim, Schwandorf, Starnberg, Traunstein und bei Landkreisverband-Fortschreibungen. Seit 2000 zahlreiche Tag- und Nachtbeobachtungen von Schmetterlingen im "Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer Seenplatte" und in benachbarten Moorgebieten, ein Projekt, das der Umsetzung des ABSP im Lkr. Rosenheim dient.

d) Mitarbeit bei Atlasprojekten des LfU
Libellenatlas, Heuschreckenatlas, Tagfalteratlas (jeweils Datenbeiträge, Textbeiträge und Teilkoordinationen).

e) Mitarbeit bei Kartierungsprojekten
Umfangreiche Datenlieferungen über verschiedenste Insektengruppen zur Artenschutzkartierung (ASK) des LfU. – Erfassung der Nachtfalter- und Kleinschmetterlingsfauna des Nationalparks Berchtesgaden (Gesamtprojekt). – Erfassung der Noctuidenfauna SO-Bayerns (Gesamtprojekt, Projektgruppe Rohrdorf).

f) Mitarbeit bei Erhebungen zu Eingriffsvorhaben
u.a. Erhebungen zu Libellen, Heuschrecken, Schmetterlingen

g) Mitarbeit bei Artenschutzprojekten
Bestandsaufnahme des Hochmoorgelblings im bayerischen Voralpengebiet. Schutzvorschläge zur Erhaltung der Vorkommen gefährdeter Wanzenarten für das LfU. Schutz gefährdeter Tagfalterarten im Fußbergmoos (Lkr. FFB)

h) Mitarbeit bei Vorschlägen zu FFH-Gebietsausweisungen
Stellungnahme der MEG aufgrund einer Umfrage bei den Mitgliedern, die verschiedene Gebietsvorschläge enthielt, mit Meldungen von FFH-Arten

i) Mitarbeit bei Schutzgebietsausweisungen
u.a. wurde der "Bamberger Hain" mit seltenen Käfervorkommen (Großer Eichenbock, Hirschkäfer, Juchtenkäfer) auf Initiative unserer Mitglieder in den Europäischen Biotopverbund "Natura 2000" aufgenommen. In der Vergangenheit wurden zahlreiche Naturschutzgebiete unter Einbeziehung faunistischer Erhebungen von MEG-Mitgliedern ausgewiesen.

j) Mitwirkung bei der Zustandserfassung in Schutzgebieten
nur vereinzelt, da die Behörden entomologische Arbeiten in Schutzgebieten in der Regel nicht genehmigen.

k) Lieferung allgemeiner faunistischer Daten
z.B. über Wanzenarten, über Blattwespen auch in NSG, über bayerischen Microlepidoptera (gesammelt in der Zentraldatenbank der ZSM/Dr. A. SEGERER); – Datenbeiträge zur Großschmetterlingsfauna Tirols; zahlreiche Einzeldatenmeldungen auch in Verbindung mit Genehmigungsauflagen

l) sonstige Mitarbeit
Mitwirkung bei einer Wanderausstellung des Umweltministeriums über das Biotopverbund-Gebiet Eggstätt-Hemhofer Seenplatte (Schaukästen mit Moorfaltern). – Mitarbeit bei der besonders erfolgreichen Ausstellung "Insektensammlungen – Insektendarstellungen" in der ZSM vom 14.03.-01.05.04; – Mitarbeit in Projektgruppen des Bayer. Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten (Gebietsmanagement Natura 2000). – Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Biologische Qualitätssicherung der Wasserwirtschaftsverwaltung. – Mitarbeit in taxonomischen Arbeitsgruppen. – Mitarbeit bei der Biotopkartierung Baden-Württemberg und bei anderen Naturschutzprojekten dieses Bundeslandes. – Stellungnahmen zu

Einzelfragen des Naturschutzes bes. auf Anfrage von Kommunen und Landkreisen. – Veröffentlichung naturschutzrelevanter Daten und Ergebnisse in den Publikationen der MEG. – Fachvorträge zur Fortbildung von Mitarbeitern der Staatsverwaltung.

Zu erwähnen sind auch die Beiträge der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen (ABE Vors. H. KOLBECK), des Arbeitskreises Entomologie des Landesbundes für Vogelschutz (Ltg. Dr. G. MERKEL-WALLNER) und des BFA Entomologie des NABU (Ltg. Prof. Dr. G. MÜLLER-MOTZFELD, Sprecher der BAG Schmetterlinge: Dr. O. KUDRNA), deren Mitglieder teilweise auch MEG-Mitglieder sind, Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Exkursionen für die breite Öffentlichkeit

Diese sicher nicht vollständige Aufstellung spricht für sich: Der amtliche Naturschutz ist auf die Beiträge unserer ehrenamtlich tätigen Entomologen angewiesen. Wollte der Staat die Fachexpertisen statt dessen über Werkverträge bei Firmen ("Büros") einkaufen, würde dies sowohl an den fehlenden Haushaltsmitteln als auch an zu wenigen Spezialisten scheitern. Leider scheint aber diese Erkenntnis in der Naturschutzverwaltung noch nicht weit verbreitet zu sein, sonst würde unsere Arbeit nach Möglichkeit erleichtert und nicht vielerorts noch behindert. Während die Regierung von Oberbayern inzwischen verschiedene Anregungen zur praxisgerechteren Gestaltung der naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigungen aufgegriffen hat, behandeln andere Regierungsbezirke Anträge noch sehr restriktiv. Auch die Landesämter, die in starkem Maße aus den Datenlieferungen unserer Mitglieder ihren Nutzen ziehen, sollten sich endlich gegenüber ihren Obersten Behörden artikulieren! Ziel sollte es sein, bayernweit einheitliche, großzügigere Regelungen für die Erhebung naturschutzrelevanter entomologischer Daten zu schaffen. Andernfalls ist absehbar, daß immer weniger Fachdaten zur Verfügung stehen werden, weil kaum mehr Jugendliche für diese Arbeitsgebiete zu gewinnen sind und immer mehr bayerische Entomologen ihre Tätigkeit in fernere Länder verlagern. Die Konsequenz ist abzusehen. Die Datenbasis des Naturschutzes wird immer dünner werden, schon jetzt sind reale Wissensverluste zu verzeichnen (s. z.B. Rote Liste Mikrolepidopteren). Der Naturschutz sägt am eigenen Ast.

Dr.-Ing. Dr. Walter RUCKDESCHEL
Präsident

Tagungsankündigungen

7. Tagung des BFA Entomologie (NABU) in Berlin vom 24.-26. September 2004. Thema: Insekt und Pflanze. **Kontakt**: Prof. Dr. G. MÜLLER-MOTZFELD, Zool. Inst. und Museum, Joh.-Seb.-Bach-Str. 11/12, D-17489 Greifswald; E-Mail: kaefermm@mail.unigreifswald.de; Tel.: 03834/823647, Fax: 03834/864252

6. Hymenopterologen-Tagung in Stuttgart vom 01.-03.10.2004. **Kontakt**: Dr. Till OSTEN, Staatliches Museum für Naturkunde Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart; Fax: 0711/899936-100; E-Mail: osten.smns@naturkundemuseum-bw.de

17. Westdeutscher Entomologentag im Aquazoo – Löbbecke Museum Düsseldorf am 20 und 21. November 2004. Anmeldung von Kuzvorträgen und zur Tagung bei Dr. Norbert LENZ, Insectarium, Aquazoo – Löbbecke Museum, Kaiserswerther Straße 380, D-40200 Düsseldorf. Fax: 0211/98-94493; E-Mail: norbert.dr._lenz@stadt duesseldorf.de.

24. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen e.V. (GdO) in Freising vom 18.-20. März 2005. Tagungsort: Kardinal-Döpfner-Haus am Freisinger Domberg. Anmeldung von Vorträgen bis 01.12.2004, Anmeldung zur Teilnahme bis 17.01.2005. **Kontakt**: Dr. Florian WEIHRAUCH, Jägerstr. 21A, D-85283 Wolnzach; E-Mail: Florian.Weihrauch@t-online.de

Programmvorschau 2004/2005

Mi 15.09.04 **Diavortrag**; Heinrich KERSCHL (München): "Tansania – Wandern mit den Gnus", ZSM, 18.15 Uhr

Fr 17.09.04 **Vortrag**; Christoph SINDERN: Bird Controlling – "Vogelschlagprobleme an europäischen Verkehrsflughäfen", ZSM, 19.00 Uhr

Di 05.10.04 **Arbeitstreffen interessierter Coleopterologen**; Sektion Coleoptera, ZSM, ab 17.00 Uhr (Veranstalter: Societas Coleopterologica e.V und MEG), Leitung: Dr. Martin BAEHR

Mo 11.10.04 **Bestimmungsabend Lepidoptera**; Sektion Lepidoptera, ZSM, ab 16.30 Uhr, Leitung: Dr. Axel HAUSMANN. Mit Kurzvortrag (Themenvorschläge sind willkommen)

Fr 15.10.04 **Diavortrag**; Prof. Dr. Josef H. REICHHOLF (ZSM): "Schwarzfedrige Intelligenz - Leben und Leistungen von Rabenkrähen", ZSM, 19.00 Uhr

Mo 18.10.04 **Bibliotheksabend**; ZSM, 16.00 bis 20.00 Uhr, Leitung: Dr. Juliane DILLER

Di 19.10.04 **17. Treffen Südostbayerischer Entomologen**, Diavortrag: S. LEWANDOWSKY und H. FISCHER: "Schmetterlinge Zyperns", (Hotel zur Post, Rohrdorf) 19.30 Uhr

Mi 20.10.04 **Diavortrag**; Prof. Dr. Andreas WANNINGER (Kopenhagen): "Island und Grönland – Trekking zwischen Europa und Amerika", ZSM, 18.15 Uhr

Di 02.11.04 **Arbeitstreffen interessierter Coleopterologen**; Sektion Coleoptera, ZSM, ab 17.00 Uhr (Veranstalter: Societas Coleopterologica e.V und MEG), Leitung: Dr. Martin BAEHR

Mo 08.11.04 **Bestimmungsabend Lepidoptera**; Sektion Lepidoptera, ZSM, ab 16.30 Uhr, Leitung: Dr. Axel HAUSMANN. Mit Kurzvortrag (Themenvorschläge sind willkommen)

Mi 17.11.04 **Diavortrag**; Dr. Michael SCHRÖDL (ZSM): "Meeresbiologische Exkursion nach Nord-Sulawesi", ZSM, 18.15 Uhr

Fr 19.11.04 **Diavortrag**; Markus FRENZEL: "Spechte und ihre Nachmieter – Beobachtungen an sieben Spechtarten in bayerischen Naturreservaten", ZSM, 19.00 Uhr

Sa 20.11.04 **"Tag der offenen Tür"** – *Tierisch gut* – in der Zoologischen Staatssammlung München, 9.00 bis 17.00 Uhr

Di 30.11.04 **Arbeitstreffen interessierter Coleopterologen**; Sektion Coleoptera, ZSM, ab 17.00 Uhr (Veranstalter: Societas Coleopterologica e.V und MEG), Leitung: Dr. Martin BAEHR

Mo 06.12.04 **Weihnachtsfeier der MEG** mit Verlosung im üblichen, gemütlichen Rahmen; ZSM ab 18.00 Uhr. Wir bitten die Gäste, uns zahlreiche und schöne Lose (interessante Insekten, Bücher, Bilder etc.) zur Verfügung zu stellen.

Mi 15.12.04 **3-D Lichtbildervortrag**; Fritz OCHOTTA (Pfaffenhofen/Roth): "Bei den Stachelschweinen der Toskana", ZSM, 18.15 Uhr

Fr 17.12.04 Diavortrag; Kai GEDEON: "Im Land der Paradiesvögel – Auf den Spuren des Ornithologen Ernst Mayr in den Arfak-Bergen von West Papua", ZSM, 19.00 Uhr

Mo 10.01.05 **Bestimmungsabend Lepidoptera**; Sektion Lepidoptera, ZSM, ab 16.30 Uhr, Leitung: Dr. Axel HAUSMANN. Mit Kurzvortrag (Themenvorschläge sind willkommen)



Di 25.01.05 **Arbeitstreffen interessierter Coleopterologen**; Sektion Coleoptera, ZSM, ab 17.00 Uhr (Veranstalter: Societas Coleopterologica e.V und MEG), Leitung: Dr. Martin BAEHR

Mo 14.02.05 **Bestimmungsabend Lepidoptera**; Sektion Lepidoptera, ZSM, ab 16.30 Uhr, Leitung: Dr. Axel HAUSMANN. Mit Kurzvortrag (Themenvorschläge sind willkommen)

Di 22.02.05 **18. Treffen Südostbayerischer Entomologen** (Hotel zur Post Rohrdorf), 19.30 Uhr; Auswertungen zu südostbayerischen Noctuiden (Forts.) (W. RUCKDESCHEL, E. SCHEURINGER; mit Lichtbildern)

Di 22.02.05 **Arbeitstreffen interessierter Coleopterologen**; Sektion Coleoptera, ZSM, ab 17.00 Uhr (Veranstalter: Societas Coleopterologica e.V und MEG), Leitung: Dr. Martin BAEHR

Vorankündigung

Fr 11.03. 05 **Ordentliche Mitgliederversammlung** der MEG; ZSM, 17.30 Uhr und **Gemütliches Treffen** im Gasthof "Zum Grünen Baum", Verdistraße 41, ab 19.00 Uhr

Fr/Sa 11./12.03.05 **43. Bayerischer Entomologentag**; Thema: "**Insekten in alpinen und montanen Lebensräumen**"

Die Dia-Vorträge werden gemeinsam mit den "Freunden der Zoologischen Staatssammlung München e.V." und der "Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V." veranstaltet. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen, der Eintritt ist frei. **Veranstaltungsort** (wenn nicht anders angegeben): Hörsaal der Zoologischen Staatssammlung München, Münchhausenstr. 21, 81247 München-Obermenzing (S2 Haltestelle Obermenzing).

Tel.: 089/8107-0, Fax: 089/8107-300
E-Mail: megmail@zsm.mwn.de, Internet: www.zsm.mwn.de/meg

Bankverbindung der MEG für internationale Beitragsüberweisung

Hypo Vereinsbank (BLZ 700 202 70)
Kto Nr. 305 719
IBAN: DE20 7002 0270 0000 3057 19
SWIFT (BIC): HYVEDEMMXXX

Legende zu den Abbildungen S. 82 und 83

Abb. 1: Ausstellungsbereich in der ZSM, im Hintergrund historische Wandtafeln aus der Lehrsammlung des Zoologischen Instituts München, vorne einige der vielen Insektenkästen aus den Sammlungen der Mitglieder.
Abb. 2: Historische Gebrauchsgegenstände eines Entomologen: Mikroskop, Keschersack, Druckmaschine, Kleber, Nadeln, dahinter ein Diorama zur Biologie des Bananenfalters.
Abb. 3: Insektenfallen: vorne Klopfschirm, im Hintergrund Leuchttuch, links Weidengezweig mit Moschusbock, rechts Vitrine mit wertvoller historischer Literatur aus der Entomologie.
Abb. 4: Nicht nur genadelte Insekten wurden ausgestellt – eine Vitine mit lebenden Stab- und Gespenstheuschrecken.
Abb. 5: Kunst und Wissenschaft: an der Wand die künstlerische Darstellung einer Libelle, darunter Sammlungskästen mit Scarabaeiden.
Abb. 6: Die Sammelarbeit findet ihren Niederschlag in Veröffentlichungen (BREHMER über Tenebrioniden) und in der Beschreibung neuer Arten (besonderer Typenreichtum in der Cerambyciden-Sammlung von HÜDEPOHL).
(Alle Abbildungen: M. MÜLLER)